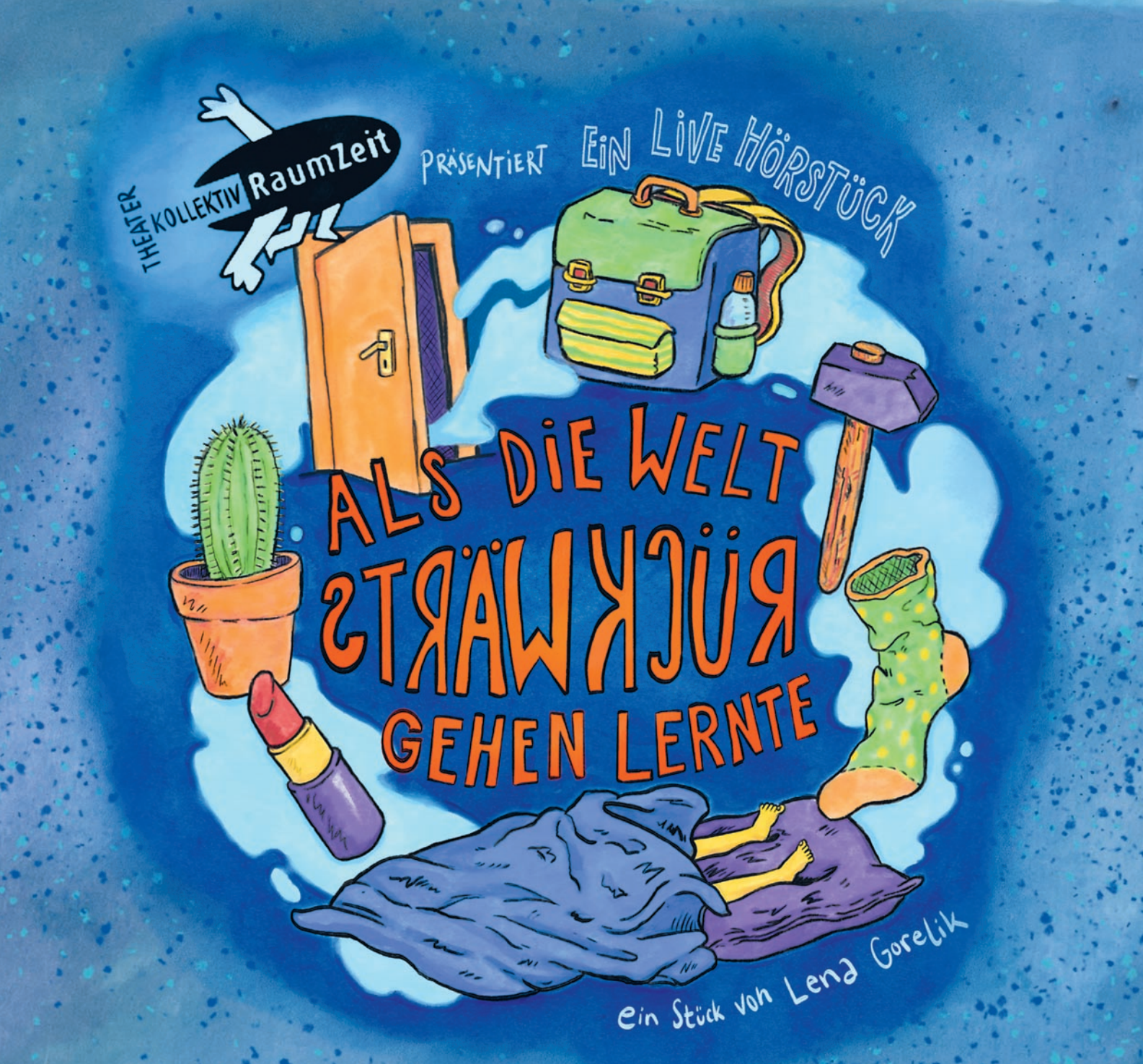

Ein Theaterstück für Menschen ab 6 Jahren

ÜBER UNS

Wir vom Theaterkollektiv RaumZeit sind eine bunt gemischte Gruppe von professionell ausgebildeten Menschen aus den Bereichen Schauspiel, Musik, bildender Kunst, Theaterpädagogik und Literaturgeschichte. Wir arbeiten an Stadt-, Kinder- und Jugendtheatern, in Vereinen für Anliegen Geflüchteter und queerer Menschen, geben Theater-und Hörspielworkshops. Wir spielen in Bands, sind Festivalorganisator*innen, DJanes* und an Kunstaktionen beteiligt. Wir haben uns 2016 in Freiburg gegründet, um Diversität in Theaterstücken und auf Bühnen sichtbarer zu machen.

EINLEITUNG

Sehr geehrte Pädagog*innen,

das Stück „Als die Welt rückwärts gehen lernte“ von Lena Gorelik, in einer Live-Hörspielbearbeitung vom Theaterkollektiv RaumZeit, beschäftigt sich mit dem Hinterfragen von Normen und Regeln. Es eignet sich für Kinder ab 6 Jahren in den Klassenstufen 1 – 4, also im Grundschulalter.

Es werden wichtige Fragen verhandelt: Warum gibt es Regeln? Wer hat sie gemacht und warum eigentlich so und nicht anders? Die Lehrer*innen siezen während sie einen selbst duzen? Jeden Tag in die Schule? Warum werden Jungs ausgelacht, wenn sie gern Kleider tragen? Regeln sind manchmal blöd und fühlen sich ungerecht an, aber ist das Gegenteil davon besser? Es geht aber auch um die gemeinsame Suche nach eventuellen Alternativen zu gegebenen (ungerechten) Verhältnissen. Das Stück verhandelt all dies kindgerecht, mit einer ordentlichen Portion verspielter Anarchie. Es kommen zum Beispiel Gegenstände zu Wort, die den herkömmlichen Alltag der jungen Protagonist*innen ordentlich aufmischen und zwei Welten, die sich darüber fetzen, welche von ihnen eigentlich die Bessere ist. Normen und Regeln sind für das Zusammenleben von Menschen unabdingbar. Sie bieten Orientierung und gewährleisten die soziale Ordnung. Sie zu hinterfragen ist trotzdem wichtig für die Entwicklung eines reflektierenden und selbstständigen Denkens. Der Grundstein dafür wird im Kindesalter gelegt. Schulen sind neben dem Elternhaus wichtige Institutionen, um diese Entwicklung zu fördern. „Als die Welt rückwärts gehen lernte“ kann an Ihrer Schule einen Beitrag dazu leisten und schafft einen spielerischen Zugang zu diesen Thema.

Herzlich, Ihr Theaterkollektiv RaumZeit

STÜCKBESCHREIBUNG

„Als die Welt rückwärts gehen lernte“

„Die Welt nervt. Jeden Tag dasselbe und immer ziemlich blöd. Joshi zum Beispiel trägt gern Kleider. Weil die schön aussehen und sich gut anfühlen, wenn sie schwingen. Ein Mädchen ist er deshalb trotzdem nicht, und dass die anderen ihn dafür auslachen, macht ihn sauer. Und bei Mira hat diese Woche schon zum dritten Mal die Lehrerin angerufen. Weil Mira zwar super eine Hundehütte bauen kann, aber keine Lust auf Regeln hat, die andere für sie machen. Zum Beispiel pünktlich sein, die Lehrerin siezen, in die Klasse gehen, wenn die Glocke läutet. Wer hat eigentlich bestimmt, dass alles so sein muss und nicht anders? Was, wenn es noch eine andere Welt gäbe? Eine, in der jede*r sich eigene Regeln macht? Plötzlich verlangt Joshis Mutter, dass er morgens liegen bleibt, und Miras Opa zieht in die Hundehütte, aber das ist noch nicht alles: Auch die Dinge spielen verrückt. Die Unterhose will auf dem Kopf getragen werden, die Schuhe knabbern am Hund – und allen außer Joshi und Mira erscheint das völlig normal. Das ist ja anfangs noch ganz lustig, aber schnell sind die beiden Kinder sich einig: Wenn es einfach nur anders ist, ist es auch nicht besser. Was also tun, wenn die Welt auf dem Kopf steht?“

(übernommen von der Webseite des Rowohlt Verlags, Inhaltsangabe „Als die Welt rückwärts gehen lernte“)

Das Für und Wider von Festlegungen wie zum Beispiel Pünktlichkeit und normative Kleiderordnung werden durchgespielt und teilweise bis ins Absurd-Komische verdreht. Die Gegenstände haben viel Redezeit, so dass es möglich ist, slapstickhafte Momente einzubauen und das humorvolle verbale Tauziehen von „richtig“ und „falsch“ im Leben mit ironischem Augenzwinkern bedacht werden kann.

In der Live-Hörspielbearbeitung des TK RaumZeit geben die Schauspielenden Ilja Baumeier und Nic* Reitzenstein zahlreichen Figuren ihre Stimmen und Herzen. Die Freiburger Künstler*in Jimmy Cirkeline Søhus gestaltete fast 80 Comicszenen, teilweise animiert, die auf eine Leinwand projiziert werden. Und der Freiburger Musiker Burkhard Finckh treibt dazu live allerlei Schabernack mit mundgemachten Geräuschen, Sounds und seiner Trompete.

Stückdauer: ca. 60 Min

PRESSESTIMMEN

„Fantastisch ist die frech-fröhliche Bebilderung im Spagat zwischen Bilderbuch und Trickfilm: Auf der Leinwand sieht man erst Joshis, dann Miras Zimmer als liebevoll ausstaffierte Karton-Mini-Welt, andere Schauplätze wie Schule oder Bäckerei sind Fotos, über die Søhus ihre Illustrationen als Folien legt und dann animiert. Die Charaktere sind ausdrucksstark und haben viel Dynamik. Dazu macht Burkhard Finckh stimmungsvolle Live-Musik vom Bühnenrand.

Auf einer bunten Bank vor der Leinwand sitzen Nic Reitzenstein und Ilja Baumeier mit großen Textbüchern. Im Laufe der turbulenten fünfzig Minuten werden sie mit Verve, Witz und immer neuen Stimmen nicht nur Joshi und Mira spielen, sondern auch trällernde Socken, lispelnde Ranzen, beleidigte Töpfe, alberne Unterhosen, schlaue Kleider, stinkige Autos oder ein Eis am Stiel, das selbst bestimmen will, wer, wo und wann an ihm leckt... Denn all diese Dinge entwickeln in der Anderswelt ihr Eigenleben und damit auch Wille und Meinung, wie sich das für echte Anarchie gehört."*

Rezension „Stoff zum Weiterspinnen" in der
Badischen Zeitung am 18.07.2022
von Marion Klötzer

VORBEREITUNG AUF DAS SCHAUEN UND HÖREN

Was ist ein Live-Hörspiel?

Bei einem Live-Hörspiel befinden sich die Schauspielenden, die den Figuren ihre Stimme leihen, nicht in einem Aufnahmestudio, sondern auf der Bühne. Die Zusehenden können live vor Ort verfolgen, wie fast allein durch die Stimme eine Figur entsteht. Dabei stehen die Schauspielenden vor Mikros und lesen und interpretieren den Text, der mit Livesounds, Melodien und Geräuschen untermalt wird und das Kopfkino vervollständigt. Wir vom Theaterkollektiv haben uns noch eine dritte Kunstform auf die Bühne geholt. Zusätzlich zu Text, Musik und Geräuschen werden gezeichnete Bilder in Comic-Ästhetik, die Szenen aus dem Stück darstellen, an eine Leinwand projiziert. Im Kopf der Zuschauenden verbinden sich dann das Gehörte und die projizierten Bilder mit der eigenen Phantasie zu einem Hörspielerlebnis der besonderen Art, das viele Sinne anspricht und eine tiefgründige Beschäftigung mit dem Gehörten und Gesehenen erzeugt.

Aktiv Hören und Sehen

Aktives Zuschauen*

Theater bzw. wie in diesem Falle ein Live-Hörspiel ist auf Zuschauende und Zuhörende angewiesen. Wenn es kein Publikum gibt, das das Bühnengeschehen wahrnimmt, dann gibt es keine*n Adressat*in und somit auch keine Geschichte, die auf diese Art und Weise erzählt werden kann. Dem Publikum kommt also eine bedeutende Rolle zu. Auch wenn es während einer Vorstellung meist stumm bleibt, ist es höchst aktiv. Die Zuschauenden können hören, sehen, spüren, lauschen, sie können berührt und nachdenklich gestimmt werden. Jede*r Zuschauer*in achtet während einer Vorstellung auf unterschiedliche Dinge. Die eine schenkt besonders den Bewegungen der Darstellenden Aufmerksamkeit, der andere achtet besonders auf den Einsatz von Musik und Klängen, andere wiederum mehr auf die Bedeutung der Texte. Diese gesammelten Erfahrungen setzen die Zuschauenden zu einer eigenen „Erzählung" zusammen, assoziieren dazu und interpretieren. Somit ist jede Person individuelle*r Autor*in, verknüpft die sinnlichen Eindrücke miteinander und interpretiert sie. Um die Schüler*innen auf das Live-Hörspiel vorzubereiten, ist es ratsam, ihre Rolle als wichtigen und notwendigen Teil der Aufführung zu thematisieren.

**übernommen aus der theaterpädagogischen Begleitbroschüre zu dem Stück „Zwischen den Stühlen" des Helios Theater Hamm*

Fragen zur Vorbereitung

Um die Aufmerksamkeit und das Interesse an der Vorstellung schon im Vorhinein bei den Schüler*innen zu wecken, ist es sinnvoll einige Fragen und Anregungen zum Thema „Regeln“ bereits im Unterricht zu besprechen oder mit auf den Weg zu geben. Hier eine kleine Auswahl, die Sie natürlich beliebig ergänzen können:

1. Wie fühlt es sich für dich an, wenn du bestimmte Regeln (in der Schule) befolgen musst?

2. Denkst du, dass die Regeln fair sind oder gibt es einige Regeln, die du als unfair empfindest? Warum?

3. Hast du schon einmal eine Regel gebrochen? Wenn ja, warum hast du das gemacht?

4. Welche Regeln findest du besonders wichtig und warum?

5. Gibt es Regeln, die du ändern würdest, wenn du könntest? Welche wären das und warum?

6. Wie denkst du, sollten Kinder in den Prozess der Regelgestaltung einbezogen werden?

Fragen zur Nachbereitung

Nach der Vorstellung können die Schüler*innen uns gern Fragen stellen. Und auch wir haben hier einige Fragen vorbereitet, die sich inhaltlich auf das Stück beziehen und davon ableitend zu einer tieferen Auseinandersetzung mit dem Thema „Regeln“ führen sollen.

1. Warum ist die Welt, in der immer alles anders ist, so wütend?

2. Warum sind Mira und Joshi mit beiden Welten nicht zufrieden? Was ist an der stinknormalen Welt gut und was schlecht? Was ist an der anderen Welt gut und was schlecht?

3. Wenn ihr Regeln machen könntet welche wären das und warum?

4. Wer macht bei euch die Regeln (in der Schule)?

WIR AN IHRER SCHULE

Sie können uns Buchungsanfragen unter hauptquartier@theaterkollektiv-raumzeit.de schicken oder unter der Rubrik Kontakt auf unserer Webseite. Wir würden uns sehr freuen, an Ihrer Schule spielen zu dürfen.

Stimmen und Live Interpretation:
Nic* Reitzenstein und Ilja Baumeier
Regie: Nic* Reitzenstein
Illustrationen: Jimmy Circeline Søhus
Musik: Burkhard Finckh
Text: Lena Gorelik
Produktion: Theaterkollektiv RaumZeit
Produktionsleitung: Jenny Warnecke

Impressum
THEATERKOLLEKTIV RaumZeit
Fotos: Meerin Abekova
Layout: Sonja Koskowski